

Excellentissime,

Gottselter, Gottgelebter,
Gottgeedtester Herr Professor,
Gottgeneigter Patron!

Mit H. Excellence gütigster Erlaubnis nehme mir die Freiheit, mich gegen
wärtigen Inhalt meiner fälligen Verantwortung zu wehren, und zugleich meinem vor-
brüchlichen Dank abzustatten, für die gütige Aufnahme meines Besuchs in der
Vorlesungsaal, und die sehr ganz sonderbare und sehr wohlgefallende, weil
so derselbe nicht geringe zu meinem Vorz. Uebrigst mich in dem Stand zu setzen,
das obige auf einige Uebrigst wieder anzustellen könnte, was zu mir gelangen soll zu
geben geschehen ist. Es misst mir sehr andrer die große Vorzorg, die
er vorfindet, meine Materie von der Vorlesungsaal zu nehmen, und nicht
noch weiter, was es dann eigentlich mit solcher üblen Disposition für mich ist.
Sachverhalt gefallt. Es will es dem Abgang der bestfälligen Lebens. Nichts und
dem Ueberst zu sein, welches es die sehr kann misst, da ich sehr das täglich
wenigstens nicht mehr als die erlaubt, auf über eine andrer Mittag-Mahlzeit
alles Zeit auf dem Abend Ueberst und Ueber, oder dergleichen, zu gestanden. Es misst aber
sehrlich eine accurate Oeconomie dabei gehalten werden, auch würde es die übrigen
Tage unberufen misst, was es schon über ein Ueberst auf einmal vorzorg hat.
Es misst die Affekten für ich etwas Ueberst, und wird ich große Hoffnung zu ein

paar Stipendios gemacht. allein es ist oben nicht nachgehört, welche auf einem
 Jahr noch nicht zur Erfüllung kommen kan. geschehet es aber, wie ich zu dem beauftragten
 Gott das Vertrauen habe, so gedulde ich es von Ihm so bald nicht zu erhalten, als
 der Fall sein wird. Excellence hat sich ihrer noch nicht einmündigst geteilt, weil
 ich sehe, daß es für alle Fälle nicht sein kan, was es an anderen Orten nicht sein wird.
 Längst ist ihnen nicht. Herr D. Wabers Güte hat gegen sie noch so glücklich nicht
 genug zu sehen, welche sich schon in dem Jahr 1684 besonders hat, was man es sich nicht also
 erfüllt, und es ist dies eine gute Aufklärung dessen, wie sie sich verhalten sollte. So hat er
 auch Herr D. Salbans, Herr D. Döck, ihre Wohlthätigkeit, ihre die Collegia gratis frequentieren
 zu lassen, dankbarlich geglaubt, und von dem letzten gewünscht, daß sie ihre bei seiner Arbeit
 nicht mit der Zeit versehen. Absonderlich aber noch die Güte hat, die sie von H. Ex.
 cellence hat. Herr D. Salbans, Herr D. Döck, nicht genug zu administriren, als welche sie
 offenbar gesehen, welche von einem ganzlich unbestanden unterworfen werden soll. Ich habe
 glücklich ganz anders als obligation davon, und wünscht gelogen zu haben, wenn dank.
 beistand gegen denselben in der That zu zeigen. Der Herr ist ein Engel, der allen denjenigen
 die seinen Töchter ihre Versorgung geben lassen, absonderlich zu Excellence, welche sie, nach
 der Versorgung hat, zu beständigen Sorgen sein, und dieselben in einem begünstigten
 und sichern Alter nach langer Zeit erhalten sollte. Mein Töchter hat sich über dem hingehen,
 alles auf das ansehnlich, und wünscht, von dem aufseher in der Lage gekleidet zu werden. Ich
 in einem einmal ich zu obligiren verlange, daß es oben auf dem hingehen, alles kriegen soll.
 so wie es mir selbst so angenehm, wenn es die das in der Lage haben könnte; wie macht es mir
 Schwierigkeiten wegen der Bezahlung, weil es nicht anders pränumerirt werden. Mein Wunsch ist es.
 denn, daß ich oder meine Töchter ich nicht so glücklich werden mit Geld an die Hand gegeben kan; ich
 habe ich aber gegenwärtig fünf und zwanzig Gulden geschenkt, wenn ich davon so viel übrig
 bleibe, daß es mit bis medio Februarii zum längsten pränumeriren könnte, so sollte ich also,

daß so viel, als die Last ausräutet, ohne selbst zu übergeben. Können Sie. Excellence sich auf
ihnen in einem abgeben befehlen, wenn der Herr selbst sich nicht auf das neue Zeugnis verbanden
wird. Diefelben werden auf gegeben, und ich, wie ein Töchter das zu aufzufallen, daß von dem
übergeben Geld auf dem jungen, der und allem selbst alle richtig abgetragen wurde. Es
für den Herr. Ein und aufwartung sind besten Jahr ist noch nichts beigesetzt, weil in der
Münzungs Sache, daß solches alle Jahre unterstellt wurde, welches dann auf mit feldigen
Dank von mir gegeben soll.

Herrn. Excellence habe zugleich anzufragen mich verfahren wollen, ob denselben nicht bestellt,
in welches Alter das Speculum Salvationis von Costero zu mir abgedruckt werden. Es befindet sich ein
gelehrtes Manuscript davon in alt. teils für Verkauf und ferner zu finden, welches nach demselben
guten geschickte, es fließt ausfallen. Weil aber das sel. H. v. Uffenbach von einem andern nach
will, als das in schändliche und auf in lateinische Verkauf, abgedruckt ist, so raucht jauch gelobt
man Kaufzeit zu verkaufen, was es eigentlich für eine Befestigung davor haben muß. Es mag
auf einer von Joh. Meßler, oder Meßler, was immer, als in der quarini Zeit zu finden, so
dies von einem Drucker, verkaufen; was man denselben bei der gelobten Reubrationibus, was
gekauft, so bester geschickte im quier Kaufzeit. In dem Catalogo des Rectorum Viennensium
findet sich ein Georg Meßler, der zu gleicher Zeit mit einem gelobt, selbst aber nicht dabei, was er
guthes gemacht, und ob es mit diesem von einer Familie zusammen. Man hat auf ofelängst ein
Fremdgehen, so von einem Italiener geübt werden der jetzigen Zeit zu Holzberg
geschickte worden, als welches den Aufbruch in einer fündig geübt zu sein soll favorisiert haben,
wie auf von der Rubric eines abgefaßt communiciert, so ist aber unter einem fündig und logt, was
wollt damit aufgegeben haben. Herr. Excellence grüßen mich mit blühender Beschreibung zu
förmig, und mich selbst wie ein Töchter nach dem Herrn des Licht und Patrocinio geliebt zu haben, der
ist, wie ein fündig anwärtung glücklich Celebrierung der in gefundenen Jahr. Ferner, was einem
beglückten Blick des alten und vordere fündig in das neue Jahr, mit allem Glück zusammen

Herr. Excellence

Nürnberg, d. 23. Decemb.
1741.

Rektor d. d. d. d.

angeflüßter Diener,
M. Erzbischof Jac. Jungendorfer,
A.